

kommunal.info

Informationen für Kommunen



Start ins Berufsleben

E.ON Bayern investiert in den Fachkräftenachwuchs und leistet damit einen Beitrag für den regionalen Ausbildungsmarkt.

Für 94 Jugendliche begann im Sommer 2009 ein neuer Lebensabschnitt: Sie starteten ihre Ausbildung bei E.ON Bayern. Damit erlernen derzeit rund 340 junge Menschen einen gewerblich-technischen oder kaufmännischen Beruf in unserem Unternehmen. Die Ausbildungsquote liegt weit über dem Branchendurchschnitt. „Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage investieren wir bewusst in die Ausbildung von Fachkräften“, so Edith Volz-Holterhus, Mitglied des Vorstands der E.ON Bayern AG. „Damit leisten wir einen Beitrag für den regionalen Ausbildungsmarkt und sichern gleichzeitig die Zukunft unseres Unternehmens.“

Ausbildung mit Zukunft

Ausbildungsorte sind Bayreuth, München, Pfaffenhofen, Regensburg und Würzburg. Hier erhalten die Jugendlichen das Rüstzeug für ihren späteren Beruf. Ob

Industriemechaniker oder Kauffrau für Bürokommunikation – die Möglichkeiten sind vielfältig. Heuer zum ersten Mal angeboten wurde die Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik für Elektroniker. Sechs junge Frauen und Männer entschieden sich für den dualen Studiengang für Elektro- und Informationstechnik. Die Absolventen dieses Programms erwerben den Abschluss „Bachelor of Engineering in Elektro- und Informationstechnik“ und haben damit eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Tasche.

Nach den Lehrjahren haben die Jugendlichen beste Chancen für den Arbeitsmarkt: Die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden bei E.ON Bayern sind stets überdurchschnittlich. „Qualifikation ist eine verlässliche Größe in einer von Veränderungen geprägten Berufswelt“, verdeutlicht Edith Volz-Holterhus die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung.

- 02 Kulturförderung
E.ON Bayern-Vorstand
Thomas Barth im Gespräch
- 04 Fokus Netz
Neue EU-Vorgaben für
die Straßenbeleuchtung
- 05 Praxis
Intelligente Lösungen für
die Abwasserentsorgung
- 07 Einfallsreich
Sternstunden in Oberreith
- 08 Verlosung
Eine Zaubershow für
Ihre Gemeinde

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:
monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen
unter www.eon-bayern.com/kommunen

**Unser
Kunden-
betreuer
für Ihre
Kommune**

Über eine Ortsabfrage
finden Sie im Internet
unter www.eon-bayern.com/
ansprechpartner Ihren
Kundenbetreuer.



Thomas Barth,
Vorsitzender des
Vorstands der
E.ON Bayern AG

Einsatz für die Kultur in der Region

Seit vielen Jahrzehnten fördert E.ON Bayern Kunst, Künstler und Kultur. kommunal.info sprach mit dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Barth über die Beweggründe.

Warum kümmern sich Unternehmen um gesellschaftliche Themen?

Gott sei Dank tun sie es. Denn unser gesellschaftliches Leben beruht zu einem erheblichen Teil auf ehrenamtlichem Engagement. Viele wichtige Projekte, ob sozialer, ökologischer oder kultureller Natur, könnten ohne privatwirtschaftliche Hilfe nicht umgesetzt werden. Wir sind als Unternehmen Teil der Gesellschaft hier in Bayern. Deswegen müssen wir auch zum öffentlichen Leben beitragen. Das ist eine Frage unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Und die sehen Sie in besonderer Weise im kulturellen Bereich?

Ja. Bayern zeichnet sich seit je her durch eine große kulturelle Vielfalt aus. Kultur beeinflusst die Menschen. Das gilt auch heute in Zeiten des schnelllebigen Wandels von Leitbildern. Unser Unternehmen ist hierfür ein Beispiel. Wir sind Teil eines internationalen Konzerns. Trotzdem bleiben wir unseren bayerischen Wurzeln treu, die uns oftmals auch im täglichen Geschäft als Orientierung dienen. Das kann man auch auf die Gesellschaft übertragen. Vielen

Menschen dient Kultur als Orientierung, Standortbestimmung und auch als Fundament. Deswegen kümmern wir uns seit vielen Jahrzehnten um kulturelle Belange, Traditionen und Brauchtum.

Es gibt aber auch diejenigen, die Brauchtum eher als altmodisch bewerten.

Kultur ist nicht nur Brauchtum. Kultur ist unglaublich facettenreich, man begegnet ihr täglich. Sei es im Theater, bei einem Konzert, einer Kunstaussstellung, der Pflege der bayerischen Musik und im Trachtenverein. Das Spektrum reicht von Unterhaltung bis zum persönlichen Verhalten im Alltag. Das macht das Thema spannend. Das macht es aber auch so wichtig. Kultur berührt und betrifft jeden. Um auf Ihre Frage zum Brauchtum zurückzukommen: Viele erkennen den Wert von Brauchtum und Tradition für sich erst im Lauf von Jahren und Jahrzehnten. Indem wir Traditionen pflegen, helfen wir, sie für alle zu erhalten.

Wo liegt der Kern Ihres Kulturrengagements?

Unser Engagement konzentriert sich auf Menschen, die ihre Fähigkeiten und Be-

gabungen in den Dienst von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Tradition stellen. Menschen, die kulturelle Errungenschaften pflegen, unsere Traditionen fortführen, andere in den Bann von Kunst und Kultur ziehen und die Vielfalt der Kultur in den Regionen erhalten. Deshalb verleihen wir jedes Jahr unseren Kulturpreis Bayern an Persönlichkeiten, die einen wertvollen Beitrag zu Kunst, Kultur und Wissenschaft leisten. Mit dem Kulturpreis Bayern bringen wir unsere Wertschätzung zum Ausdruck. Wir freuen uns sehr, dass wir dabei das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Bayerischen Bezirke an unserer Seite haben.

Ist der Kulturpreis Bayern also Beispiel für Private Public Partnership?

Ja. Und dafür sind wir sehr dankbar. Wir wollen uns nicht nur als Förderer im kulturellen Bereich engagieren. Wir wollen mit einem eigenen Projekt einen aktiven Beitrag für den Erhalt der kulturellen Vielfalt in den bayerischen Regionen leisten. Gleichzeitig bringen wir damit unsere regionale Verankerung zum Ausdruck.

Operngenuss in traumhafter Kulisse

Gut Immling – eine kulturelle Perle mitten im bayerischen Oberland. Hier hat E.ON Bayern den Kulturpreis 2009 verliehen.

In einem Filmporträt des Bayerischen Rundfunks wurde er „Fitzcarraldo im Chiemgau“ genannt. Denn ähnlich wie der filmische Opernliebhaber Fitzgerald, der von einem Opernhaus mitten im Dschungel träumte, lässt auch Intendant Ludwig Baumann sein Opernfestival in ungewöhnlicher Umgebung stattfinden: auf Gut Immling, auf einem Hügel zwischen Halbing und Bad Endorf. Als Opernhaus dient eine ehemalige Reithalle, die Schreiner und Zimmerer aus der Umgebung umbauten. Seit 1997 findet hier das „Opernfestival GUT IMMLING. Chiemgau“ statt, das inzwischen alljährlich 15.000 Besucher lockt und damit zu einem



Der Kulturort Gut Immling ist auch ein Tierschutzhof



Cornelia von Kerssenbrock dirigiert die Münchner Symphoniker

wichtigen Wirtschaftsfaktor für den Tourismus in der Region geworden ist. Grund für die Beliebtheit ist neben der ländlichen Idylle vor allem das hochkarätige Angebot. Jeden Sommer werden zwei bis drei Eigenproduktionen aufgeführt – mit den Münchner Symphonikern als Festivalorchester, einem großen Chor, der aus Laien aus der Region besteht, sowie der international gefragten Dirigentin und musikalischen Leiterin Cornelia von Kerssenbrock.

Kultur ist auf Förderer angewiesen

Eine Veranstaltung wie das Opernfestival zu stemmen, gelingt nur mit vereinten Kräften. Unterstützung erhält Baumann zum Beispiel durch befreundete Sänger, die gerne Hauptrollen in seinen Produktionen übernehmen,

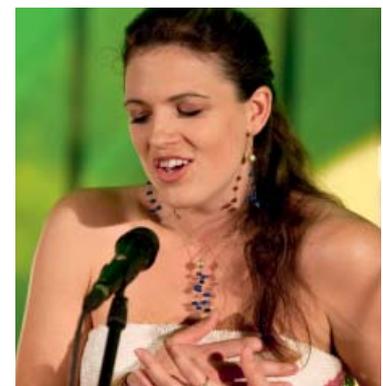
oder von Unternehmer Claus Hipp, der das Bühnenbild für die diesjährige „Macbeth“-Inszenierung entwarf. Besonders wichtig sind die Sponsoren: „Ohne unsere Förderer hätten wir es schwer.“ Dass E.ON Bayern sein Reitgut auswählte, um hier Ende Oktober den Kulturpreis 2009 zu verleihen, freut den Intendanten. „Es war eine Ehre für uns, Gastgeber für so viele interessante Kunst- und Kulturschaffende zu sein.“ Und weiter: „Es ist gut zu wissen, dass besondere Projekte auch in Zeiten der Wirtschaftskrise Unterstützung erfahren.“

Das nächste Opernfestival findet vom 20. Juni bis 15. August 2010 statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Bizets „Carmen“ und Wagners „Der fliegende Holländer“. Mehr Infos unter www.gut-immling.de

Jazz und Klassik im Markt Hirschaid

Bürgermeister Andreas Schlund freute sich über „ein kulturelles Highlight der Extraklasse“, das am 9. Oktober der Markt Hirschaid und E.ON Bayern rund 150 Gästen präsentierten. Unter der Leitung von Claus Reichstaller, dem renommierten Jazz-Trompeter, entstand ein musikalischer Dialog zwischen dem Streichquartett der Münchner Philharmoniker und dem Claus Reichstaller Jazz-Quartett. Die Brücke zwischen den Quartetten bildete die Mezzosopranistin Katerina Hebelkova, die 2005 den Kulturpreis Bayern von E.ON Bayern erhielt. Gemeinsam präsentierten sie Stücke von Bizet, Bernstein, Gershwin

und Ellington. Dieses Konzert zwischen Klassik und Jazz hatte der Markt Hirschaid bei der Verlosung in Ausgabe 1/2009 von kommunal.info gewonnen. Fast 300 Städte, Märkte und Gemeinden hatten sich beworben, obwohl es Aufwand macht, ein solches Event zu organisieren. „Diese Resonanz zeigt, welchen Stellenwert Kunst und Kultur in Bayern haben. Mein Dank gilt auch Herrn Bürgermeister Schlund und seinen Mitarbeitern für das Engagement, mit dem sie das Konzert vorbereitet haben“, so Rolf Freudenberg, stellvertretender Regionalleiter Oberfranken von E.ON Bayern in seinem Grußwort.



Die Mezzosopranistin Katerina Hebelkova beim Konzert in Hirschaid

Eine neue EU-Richtlinie verschärft die Anforderungen an die Straßenbeleuchtung

Neue Anforderungen an die Straßenbeleuchtung

Die EU kämpft gegen den Klimawandel – zum Beispiel mit neuen Standards im Bereich Straßenbeleuchtung. Was künftig gilt und worauf sich Kommunen einstellen müssen, erfahren Sie hier.

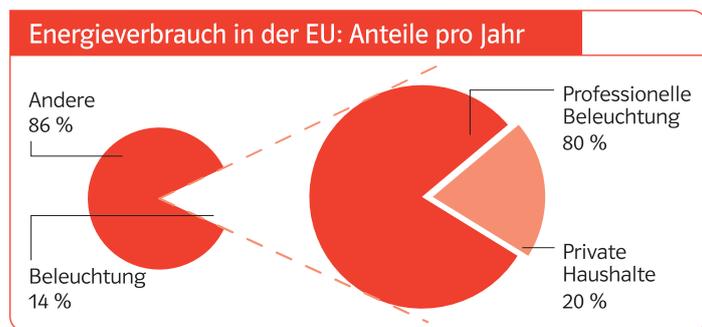


Die Vorgaben für den Energieverbrauch von Leuchtmitteln im Außenbeleuchtungsbereich werden schrittweise verschärft. So will es die EU, die eine umfassende Klima-Initiative gestartet hat, um den Verpflichtungen des Kyoto-Protokolls nachzukommen. Ausgangspunkt ist die EU-Richtlinie zum Ökodesign energieverbrauchender Produkte (energy using products, kurz: EuP). Ihr Ziel ist es, die Umweltbelastungen durch energiebetriebene Geräte

versetzt in Kraft. Die erste Stufe gilt ab April 2010, die zweite ab April 2012 und die dritte ab April 2017. So kommt ab 2010 das Aus für Halophosphat-Leuchtstofflampen, die E.ON Bayern übrigens schon nicht mehr nutzt. Weniger effiziente Natriumdampf-Hochdruckentladungslampen sowie Halogen-Metall-dampflampen verschwinden ab 2012 aus dem Handel. Ab 2015 dürfen Hersteller beispielsweise Quecksilberdampf-Hochdrucklampen

Kommunen sollten handeln

Für Kommunen ergibt sich Handlungsbedarf: Es stellt sich die Frage, ob der momentane Anlagenbestand dem Anspruch eines energieeffizienten Betriebs genügt. Sind die Anlagen über 30 Jahre alt, empfiehlt sich eine Erneuerung. Dass sich die Umrüstung lohnt, zeigen Beispiele von Städten und Gemeinden, die schon jetzt auf energieeffiziente Straßenbeleuchtung setzen und pro Jahr Einsparungen von 30 Prozent oder mehr erzielen.



Quelle: Schreder

Der Anteil der Beleuchtung am Energieverbrauch in Europa beträgt 14 Prozent. Davon entfällt mit 80 Prozent der Löwenanteil auf die professionelle Beleuchtung, also von Kommunen und Industriebetrieben

zu reduzieren. Die EuP-Richtlinie wurde im Frühjahr dieses Jahres in nationales Recht umgesetzt.

Das Aus für ineffiziente Technik

Die Verordnung gibt vor, wie effizient Leuchtmittel einschließlich der dazugehörigen Technik sein müssen. Produkte, die diese Anforderungen nicht erfüllen, dürfen nach einer Übergangsfrist nicht mehr vermarktet werden. Die Richtlinie wendet sich vor allem an die Hersteller, die nachweisen müssen, dass ihre Produkte die Vorgaben erfüllen. Die Mindestanforderungen treten zeitlich

nicht mehr vermarkten. Die Richtlinie schließt auch den Wirkungsgrad von Vorschaltgeräten ein, für den sich die Anforderungen verschärfen. Ebenfalls betroffen sind die Leuchtenkörper: Für sie treten neue Richtwerte für die Energieeffizienz in Kraft, die sich allerdings geringer auswirken als bei den Lampen.

E.ON Bayern unterstützt

E.ON Bayern steht als verlässlicher Partner zur Seite: „Wir führen bereits intensive Gespräche mit namhaften Produzenten, um die Entwicklung neuer Produkte im Interesse der Kommunen weiter voranzutreiben“, sagt Karlheinz Denner, Leiter Straßenbeleuchtung bei E.ON Bayern. Außerdem wird die bei E.ON Bayern eingesetzte Beleuchtungstechnik sowohl im Bestand als auch im Neubau geprüft. „Wir gleichen unsere internen Richtlinien mit den neuen EU-Standards ab und bringen sie auf den neuesten Stand.“ Ferner werden alle Mitarbeiter von E.ON Bayern, die im Bereich Straßenbeleuchtung arbeiten, geschult. „Die Kommunen können sich darauf verlassen, dass wir auch künftig der richtige Partner für den Bau und Betrieb moderner und effizienter Straßenbeleuchtungsanlagen sind“, so Denner.

Info

Ihr Kundenbetreuer informiert Sie gerne über die neuen Anforderungen und deren Konsequenzen. Informationen über die Dienstleistungen von E.ON Bayern im Bereich Straßenbeleuchtung gibt es unter www.eon-bayern.com/strassenbeleuchtung

Gemeinsame Rufbereitschaft

Zwei Gemeinden, eine Rufbereitschaft: Markt Parkstein und Markt Plößberg kooperieren gemeinsam mit SüdWasser. Eine Arbeitsteilung, von der alle Beteiligten profitieren.

Steigende Qualitätsanforderungen oder der Bedarf an mehr Fachpersonal – die Abwasserentsorgung stellt gerade kleine Gemeinden vor Herausforderungen. Entlastung für Kommunen bietet SüdWasser, das auf Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung spezialisierte Tochterunternehmen von E.ON Bayern. In enger Absprache mit den Gemeinden entwickelt SüdWasser unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit.

Eine maßgeschneiderte Lösung hat SüdWasser auch für Markt Parkstein im Landkreis Neustadt an der Waldnaab gefunden: Um Kosten einzusparen, beauftragte Markt Parkstein SüdWasser mit der Betriebsführung der Kläranlage. Im Rahmen dieser Vereinbarung stellt SüdWasser der Gemeinde qualifizierte Arbeitskräfte zur Seite, die bei Betrieb und Wartung der Kläranlage unterstützen und auch im Falle einer Störung schnell vor Ort sein können.

Perfekte Arbeitsteilung

Als Dienstleister nimmt SüdWasser aber auch selbst Unterstützung in Anspruch: So teilen sich zwei Mitarbeiter von SüdWasser und der Klärwärter der Gemeinde die Rufbereitschaft nicht nur in Markt Parkstein, sondern auch in der Gemeinde Markt Plößberg im Landkreis Tirschenreuth, die schon seit Jahren SüdWas-

ser-Kunde ist. „Eine Zusammenarbeit in dieser Form gab es bisher noch nicht“, sagt Martina Schlund-Wagner von SüdWasser. „Aber besondere Umstände erfordern besondere Lösungen.“ Auch Markt Parksteins Bürgermeister Hans Schäfer ist überzeugt: „Die Arbeitsteilung funktioniert bestens und ist eine große Entlastung für unsere Gemeinde.“

Von externem Know-how profitieren

Markt Parkstein wie Markt Plößberg erhalten durch die Vergabe der Betriebsführung einen verlässlichen, stabilen Kostenrahmen und pro-

fitieren vom umfassenden Know-how der E.ON Bayern-Tochter. „So erbringt SüdWasser vielfältige Ingenieurleistungen für uns“, sagt Markt Plößbergs Bürgermeister Lothar Müller. SüdWasser kümmert sich darum, dass die Anlagen effektiv arbeiten und nutzt Synergieeffekte, etwa bei der gemeinsamen Rufbereitschaft.

Info

Mehr über die Angebote von SüdWasser erfahren Sie unter T 0 91 31 93 30 7-0 oder im Internet unter: www.suedwasser.com



Von links: Markt Parksteins Bürgermeister Hans Schäfer, SüdWasser Projektleiterin Martina Schlund-Wagner, Markt Plößbergs Bürgermeister Lothar Müller und E.ON Bayern Kundenbetreuer Markus Windisch vor der Steuertafel des Klärwerks Parkstein

TrafoService24: Kommunale Anlagen immer unter Strom

Blitzschlag, Überlastung, Überalterung – es gibt viele Umstände, die zum Ausfall eines lokalen Transformators führen können. „Das Problem ist, dass viele Hersteller nicht auf Halbe produzieren“, so Frank Hayder vom Technischen Netzservice bei E.ON Bayern. „Das führt mitunter zu Stillstandzeiten von mehreren Wochen.“ Dagegen können sich kommunale Einrichtungen wie Schwimmbäder, Eishallen oder Kläranlagen mit eigenem Mittelspannungsanschluss absichern: Im Rahmen des Angebots „TrafoService24“ stellt E.ON Bayern binnen 24 Stunden einen Ersatz-Trafo bereit. Unter einer eigenen Servicenummer ist E.ON Bayern rund um die Uhr erreichbar. Interesse? Infos gibt es per E-Mail an tns-geschaeftskunden-produktinfo@eon-bayern.com



Heizen mit Hackschnitzeln

Der Landkreis Tirschenreuth in der Oberpfalz installiert in seinem Gymnasium eine Hackschnitzelheizung und stellt so auf eine ökologische Wärmeversorgung um. Entwickelt hat diese Lösung E.ON Bayern Wärme.

Bislang sorgte ein konventioneller Gaskessel mit einer Leistung von 750 kW für Wärme im Stiftlandgymnasium, in der Dreifachturnhalle sowie im angegliederten Schwimmbad. Diese Aufgabe übernimmt nun ein Hackschnitzelkessel mit 600 kW Leistung. Zu der neuen Heizungsanlage verhilft E.ON Bayern Wärme. Die 100-prozentige Tochter von E.ON Bayern, die Anlagen zur dezentralen Wärmeerzeugung und -verteilung errichtet und betreibt, hatte bei einer europaweiten Ausschreibung mit dem besten Konzept überzeugt.

Wirtschaftlich und umweltschonend

Nachdem ohnehin eine Generalsanierung des Schulgebäudes anstand, entschied das Landratsamt Tirschenreuth, auch gleich die alte und weniger effiziente Heizung zu erneuern. Die Anforderungen an das neue System: Die Wärmeversorgung soll zu mindestens 80 Prozent auf erneuerbaren Energien basieren und zugleich kostengünstig sein. Beide Bedingungen werden mit der Lösung von E.ON Bayern Wärme voll erfüllt. Im Jahresdurchschnitt sorgen Hackschnitzel sogar

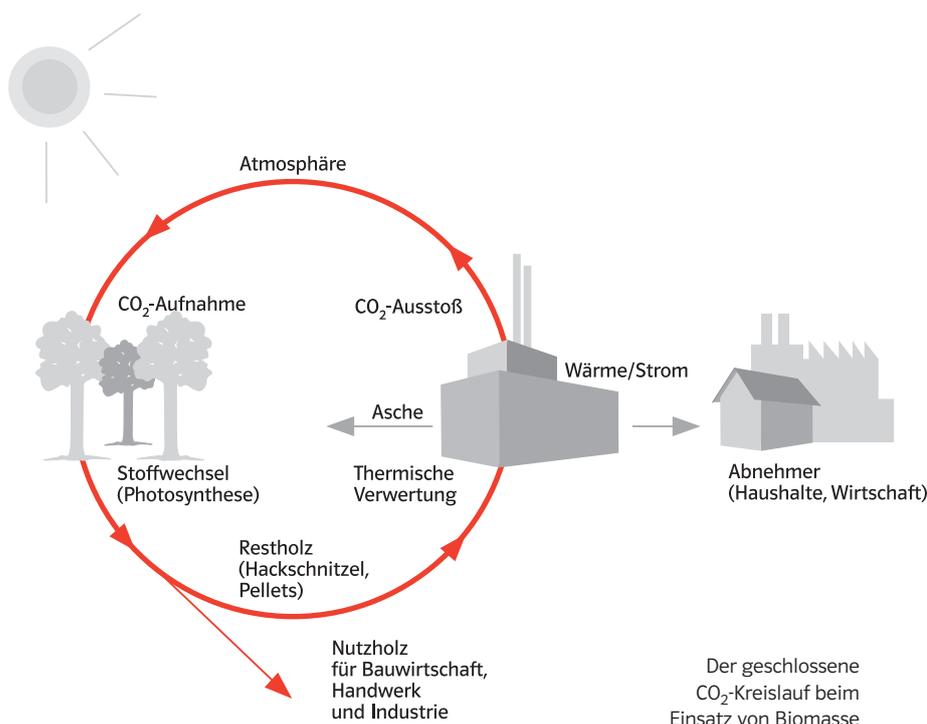
für 85 Prozent der Wärme – eine enorme Entlastung für die Umwelt, denn die Verbrennung von Holz setzt nur die Menge an CO₂ frei, die die Bäume während ihres Wachstums aufgenommen haben (siehe Grafik). Wird es zu kalt, springt ein Gaskessel mit 900 kW Leistung unterstützend ein.

Innovative Technik ohne große Investitionen

Der Landkreis muss kaum etwas in die neue Technik investieren – dank einer sogenannten Contracting-Lösung: Die Anlage sowie deren Betrieb, Wartung und Instandhaltung finanziert E.ON Bayern Wärme. Der Landkreis Tirschenreuth zahlt nur für die gelieferte Wärme.

Stärkung der Region

Der Vertrag mit E.ON Bayern Wärme läuft über einen Zeitraum von 15 Jahren. Von dieser Partnerschaft profitiert neben Umwelt und Haushaltskasse auch die regionale Wirtschaft. Der Grund: E.ON Bayern Wärme arbeitet bei allen Projekten eng mit Partnern aus der Umgebung zusammen. So werden Wartungsaufträge an örtliche Handwerksbetriebe vergeben und der Rohstoff Holz kommt von heimischen Lieferanten.



Info

Weitere Infos zu E.ON Bayern Wärme gibt Ihnen gerne Ihr Kundenbetreuer oder Sie rufen an unter T 0 89-52 08-41 30.

Unsere Service Nummern

(6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.)

Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)

T 0180-2 19 20 71

F 0180-2 19 20 73

Störungsnummer Strom

T 0180-2 19 20 91

Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)

T 0180-2 19 20 81

(Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.)

Für alle anderen Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer gerne zur Verfügung.



Dieses Gebäude im Wildfreizeitpark Oberreith ist Solaranlage und Sternwarte zugleich

Spannende Einblicke ins All

Mondkrater, die Wolkenbänder des Jupiter, funkelnde Sternhaufen – die Sternwarte Oberreith zeigt Besuchern eine faszinierende Welt.

Was früher ein Ausflugstipp für Familien mit Kindern war, ist heute auch interessant für Hobby-Astronomen: der Wildfreizeitpark Oberreith in der Nähe von Wasserburg am Inn. Denn hier wurde vor rund einem Jahr die weltweit erste – und bislang einzige – „Solarstromsternwarte“ eröffnet. Der Standort ist gut gewählt: Inmitten dieser wunderschönen Wald- und Wiesenlandschaft wird der Nachthimmel nicht durch Lichtquellen vom Boden aufgehellt, wie es zum Beispiel in der Stadt der Fall wäre. „In einer klaren, wolkenlosen Nacht herrschen bei uns perfekte Bedingungen für die Beobachtung“, schwärmt Oskar Pircher, Vorstand des Vereins Astronomie im Chiemgau e.V., der die Sternwarte betreibt.

Immer der Sonne nach

Der Verein hatte seit jeher den Wunsch nach einer eigenen Sternwarte. Die Frage war nur, wie das Gebäude finanziert werden sollte. Vereinsmitglied Sebastian Seidl, ein Denker und Tüftler aus Oberreith, fand die Lösung beim Blättern einer Fachzeitschrift für Solarsysteme, in der „nachgeführte Systeme“ vorgestellt wurden: „Dabei wandern die Module mit der Sonne mit und erzeugen so richtig viel Strom.“ Kurzerhand schraubte der Sternfreund ein Modell zusammen, um seine Idee zu verdeutlichen. Nach einigen

Monaten des Planens kam er schließlich mit Thomas Mittermair, dem Chef des Wildfreizeitparks Oberreith, ins Gespräch – schließlich wäre die Solarstromsternwarte auch eine neue Attraktion für den Wildfreizeitpark. Schnell gründeten Seidl und Mittermair die Freizeitpark Oberreith GbR und starteten mit dem Bau. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Sternwarte wurde von der GbR als drehbarer Bau mit einem Pultdach errichtet. Steuerung und Motoren drehen das Gebäude in 20 Minuten rund 80 Zentimeter weiter. Die Photovoltaikmodule auf dem Dach erreichen so gegenüber einer vergleichbaren fest montierten Anlage Ertragssteigerungen zwischen 22 und 37 Prozent. „Der Bau der Sternwarte finanziert sich quasi von selbst“, erzählt Seidl, der „seine“ Solarstromsternwarte mittlerweile zum Patent angemeldet hat.

In die Röhre gucken

Jeden ersten und dritten Freitag im Monat öffnen Oskar Pircher und seine Kollegen vom Astronomie-Verein das Observatorium, um interessierten Besuchern und Schulklassen die Geheimnisse des Universums begreifbar zu machen. Mit dem 60-Zentimeter-Teleskop der Bauart „Newton“, einem der größten, das in Bayern für öffentliche Beobachtungen zur Ver-

fügung steht, lassen sich beispielweise feinste Details in Mondkratern darstellen. Mit Bildern von Galaxien, Sternhaufen oder Planetensystemen untermalt Pircher seine Vorträge. Darin erklärt er, welche unbedeutende Rolle die kleine Erde spielt oder wie schwarze Löcher entstehen. Schon als zwölfjähriger Bub haben ihn die Sterne fasziniert, erzählt der Vereinsvorsitzende. „Aber als ich das erste Mal einen Kugelsternhaufen durch ein großes Teleskop betrachten konnte, war ich ein veränderter Mensch.“ Wer solche Momente selbst erleben möchte, findet Termine und Öffnungszeiten unter www.astronomie-im-chiemgau.de



Das Dach besitzt eine Luke, die für die Beobachtung durch das Spiegelteleskop zu öffnen ist



Zauberer Christian Münch
lässt aus dem Nichts
Zitronen auftauchen

Magie aus nächster Nähe

Realität oder Traum? In der Show von Zauberer Christian Münch verschwimmen die Grenzen.

Wie ist das nur möglich: Ein Seil, das eben noch getrennt war, fügt sich plötzlich wieder zusammen. Zwei Karten wechseln auf ein Fingerschnipsen hin die Plätze - in der Hand eines Zuschauers. Wie aus dem Nichts taucht eine Zitrone auf. Wer Zauberer Christian Münch aus dem Zaubertheater München zusieht, kann schon mal an seinem Verstand zweifeln. Das Besondere an der Vorstellung ist die familiäre Atmosphäre. Der Zuschauer sitzt ganz nah am Geschehen, kann die Requisiten untersuchen - und wird staunen, wenn dann trotzdem Magisches geschieht, Dinge spurlos verschwinden, sich verwandeln oder schweben. In seiner Close-up-Show geht der Zauberer auf sein Publikum ein und führt charmant und humorvoll durch die Welt der Magie. Wer will,

kann sogar zum Assistenten des Künstlers werden und zum Beispiel seine Gedanken erraten lassen.

60 Minuten Zauberkunst

Wenn Sie Christian Münch für eine Unterhaltungsveranstaltung in Ihrer Kommune zu Gast haben wollen, dann nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. E.ON Bayern bietet vier Gemeinden die Möglichkeit, sich verzaubern zu lassen. Das Programm dauert etwa 60 Minuten und richtet sich an Erwachsene. Es sollten Räumlichkeiten für rund 50 Gäste vorhanden sein. Wann der Magier auftritt, vereinbaren die vier Gewinner-Gemeinden individuell mit dem Zaubertheater. Weitere Infos zur Show gibt es auch unter www.magic-theater.de

Die Gewinner

Folgende acht Gemeinden können sich über neue Sportgeräte freuen:

- Gemeinde Altenkunstadt
- Gemeinde Feichten a. d. Alz
- Gemeinde Moos
- Stadt Oberviechtach
- Gemeinde Rechtmehring
- Gemeinde Riedenberg
- Stadt Traunstein
- Gemeinde Wilhelmsthal

**Herzlichen
Glückwunsch!**

**E.ON Bayern-
Verlosung**

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte das Faxformular bis spätestens 10. Dezember 2009 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden.

Faxantwort

e-on | Bayern

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Antwort per E-Mail kommunal.info@eon-bayern.com

Antwort per Post E.ON Bayern AG
Heinkelstraße 1
Stichwort: kommunal.info
93049 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune eine Show mit
Close-up-Zauberer Christian Münch gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-
Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 10. Dezember 2009

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Bestellen Sie **kommunal.info**

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung

Ja, ich möchte für meine Kommune eine Show mit
Close-up-Zauberer Christian Münch gewinnen.

Bestellung

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-
Newsletter zu **kommunal.info** an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)